
2098/J XXII. GP

Eingelangt am 31.08.2004

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Kräuter

und GenossInnen

an den Bundesminister für Finanzen

betreffend Personalberatungskosten in der Höhe von 240.000 Euro für die Bestellung von Estag-Vorständen

Laut Zeitungsberichten (Kronen Zeitung vom 21. August 2004, Steirerkrone) kostete das Auswahlverfahren der neuen Estag-Manager stolze 240.000 Euro. Da diese Summe und die Begleitumstände der Personalsuche zu Recht für große öffentliche Empörung sorgten, richteten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Finanzen nachstehende

Anfrage:

1. Erachten Sie 240.000 Euro - bezahlt von den steirischen Stromkunden bzw. den Steuerzahlern - für die Ermittlung von zwei Estag-Vorständen, die aus einem branchenfremden Umfeld stammen, für wirtschaftlich, zweckmäßig und sparsam?
2. Wieviele Beratungsfirmen haben sich bei der Ausschreibung um die Suche der neuen Estag-Vorstandsmitglieder beteiligt und in welchen Größenordnungen bewegten sich die Angebotssummen?
3. Befürworten Sie eine Rechnungshof-Prüfung von Ausschreibung, Angeboten, Preis und Leistung der Managersuche für die Estag-Chefetage, wenn nein, warum nicht?
4. Ist die Diktion des Estag-Aufsichtsratspräsidenten Dr. Ditz („Leichter kann man eine geölte Sau am Schwanz festhalten, als einen Vorstand in die Haftung bringen.") einem großen öffentlichen Unternehmen mit Börsenambitionen angemessen und ist eine derartige Aussage grundsätzlich einer verantwortungsvollen Unternehmensführung von Vorständen öffentlicher Unternehmen förderlich?

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.